

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufsteigender Anzeigenpreisklasse. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.
Hauptverleger: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 7 Fernruf: 231 Mittwoch, den 15. Januar 1936 D. XLII: 333 35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Januar 1936

Herr Otto Beier und Gemahlin, Rabenauerstraße wohnhaft, können am 15. Januar das schöne Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Wir übermitteln auch hiermit dem Silberpaare herzlichste Glückwünsche.

Sturmhäden in Sachsen

Durch den Sturm am Sonnabend und Sonntag wurden an mehreren Orten in Sachsen erhebliche Schäden angerichtet. So wurde in Schirgiswalde ein Mast der elektrischen Leitung umgebrochen und ein Stück eines Schornsteines umgerissen; auch Fäune und Bäume wurden umgebrochen. In Reuth wurde der achtzehn Meter hohe Schornstein des hiesigen Sägemerkes umgerissen; die Steine durchschlugen das Kesseldach, eine starke Betondecke und mehrere Wände. Die Dächer zweier Siedlungshäuser wurden schwer beschädigt. In Bischofswerda wurden an vielen Stellen Gartenzäune umgelegt; im Stadtwald sind einige Bäume umgebrochen. In Culowitz wurde die Feldscheune des Arbeiters Löffler durch die Gewalt des Sturmes von ihren Grundmauern abgehoben und etwa ein Meter zur Seite gehoben; die Scheune muß neu aufgestellt werden. In Schleitz bei Reichen wurde ein Pferdefuhrwerk vom Sturm an den Straßenrand gedrückt, daß es samt Pferd und Anlassen die drei Meter hohe Böschung hinabstürzte; alle Beteiligten kamen mit dem Schrecken davon.

Verbot der „Freunde göttlicher Wahrheit“

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat hat der sächsische Minister des Innern die Sekt „Freunde göttlicher Wahrheit“, Geschäftsführer und Leiter Otto Waprod in Aichersleben, als Raufbolgerin der „Wiedertäufer“ für den Bereich des Landes Sachsen aufgelöst und verboten.

Gemeindezusammenlegungen

Der Reichsstatthalter in Sachsen hat mit Wirkung vom 1. Februar ab verschiedene Gemeindegrenzänderungen verfügt. So wird zu dem genannten Zeitpunkt die Gemeinde Lauscha in die Gemeinde Wendischain eingegliedert; die bisherige Gemeinde Lauscha führt als Ortsteil ihren bisherigen Namen weiter. Ferner wird die Gemeinde Treben in die Gemeinde Röditz eingegliedert und führt als Ortsteil ihren bisherigen Namen weiter. Die Gemeinden Hammerbrücke und Friedrichsgrün werden zu einer Gemeinde Hammerbrücke zusammengeschlossen; die bisherige Gemeinde Friedrichsgrün führt als Ortsteil ihren bisherigen Namen weiter.

Gefängnis für Vergehen gegen das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz

Das Schöffengericht Rabenberg verurteilte den Fleischmeister Weck aus Burkardsdorf wegen Vergehens gegen das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz zu einem Monat Gefängnis und 300 RM Geldstrafe.

100 000 Tagewerke bei der Eindeichung der Zwickauer Mulde

Die Ausführung des seit langem bestehenden Planes der Regulierung und Eindeichung der Zwickauer Mulde zwischen Glauchau und Kemnitz ist jetzt gesichert. Durch die Arbeiten, die bei 100 000 Tagewerken einen Kostenaufwand von 1,3 Millionen RM verursachen, werden die anliegenden Flächen hochwasserfest gemacht; unter anderem wird die Zwickauer Muldebrücke abgebrochen und durch eine hundert Meter lange Fluß- und Flußbrücke ersetzt.

Im Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Glauchau wurde bekanntgegeben, daß die Durchführung mehrerer Arbeitnahmen genehmigt worden sei; es handelt sich dabei um den Ausbau von Straßen und Wegen.

Der Einfluß der Sudetendeutschen Volkshilfe

Wie überall in Nordböhmen ist auch in Rumburg die Not unter der sudetendeutschen Bevölkerung sehr groß, aber um so stärker auch der Opferwille für die sudetendeutsche Volkshilfe. Bis zum 10. Januar wurden in Rumburg Bar- und Sachspenden im Betrag von 141 000 Kronen gezeichnet, eine Durchschnittsleistung von 14,10 Kronen auf den Kopf der Bevölkerung. Lieber die große Not, in der einst so reichen Leinenstadt mögen folgende Zahlen Aufschluß geben: von 10 000 Einwohnern waren Ende November 2864 ohne Lohn und Brot. Hier von erhielten nur 450 die staatliche, gewerkschaftliche Erwerbslosenunterstützung; 1287 die sogenannte Zechkarte (wöchentlich 10 bzw. 20 Kronen in Scheineinheiten); 350 überhaupt keine Unterstützung. 351 sind vorübergehend erwerbslos und 246 im vorgeschrittenen Alter mit etwas und zum Teil ohne Unterstützung. Zu diesen erschreckenden Zahlen tritt noch die Zahl der Familienangehörigen. Als vordringliche Aufgabe betrachtet der örtliche Hilfsausschuß die Kinderbetreuung; nach einem schularztlichen Bericht sind 95 v. H. der neu eintretenden Schulkinder unterernährt. Es wird deshalb seit Wochen täglich eine größere Zahl Kinder gespeist und ihnen Bekleidung gegeben; weiter wurden an die hilfbedürftigen Erwachsenen Heizmaterial und Lebensmittel ausgehändigt.

Die Egerländer Singhäre darf nicht ins Reich reisen!

Die BDM-Ortsgruppe Werdau hatte die bekannte Egerländer Singhäre zu einem Volksdeutschen Abend verpflichtet, und zahlreiche Volksgenossen hatten sich bereit erklärt, die deutschen Brüder und Schwestern aufzunehmen. Nun mußte die Veranstaltung abgeblasen werden, weil die tschechischen Behörden der Singhäre die Ausreisegenehmigung in ihr Mutterland verweigert haben.

Nicht Opfer tödlicher Unfälle

In der Landsberger Straße in Leipzig lief der elfjährige Heinz Sch. gegen einen Kraftwagen. Der Junge zog sich einen schweren Schädelbruch zu und starb im Krankenhaus. — In der Baalendorfer Straße in Leipzig-Engelsdorf riß der Wind dem elf Jahre alten Joachim Kurig die Mütze vom Kopf; er lief hinter der Mütze her und achtele nicht auf einen herantommenden Kraftwagen, von dem er erfaßt und tödlich überfahren wurde. — An der Gde Frankfurter Straße—Hegelweg wurde der zweiundsechzig Jahre alte Richard Hübler beim Überfahren der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und tödlich verletzt. — In ihrer Wohnung in der Döllher Straße 4 wurden der sechsundvierzig Jahre alte Alfred Friedrich, seine Ehefrau Frieda und deren Sohn, der sechzehn Jahre alte Werner, durch Gas vergiftet tot aufgefunden; es dürfte Selbstmord vorliegen. Bestimmte Anhaltspunkte für die Beweggründe zur Tat haben sich bisher nicht ergeben.

Auf der Straße von Plaun nach Bausa fand man den sechsundfünfzig Jahre alten Emil Hainig aus Sgraun neben seinem beschädigten Fahrrad tot auf. Hainig ist wahrscheinlich von einem noch nicht ermittelten Kraftwagen überfahren worden.

In der verhängten Kurve am Pfeißholz auf Flur Frauenhain vor Eßterwerda wurde ein Wädherrchen der aus Dresden neben seinem umgestürzten Kraftwagen mit Beinahe tot aufgefunden. Er war in der Nacht mit seinem Fahrzeug gegen einen Telegraphenmast gefahren und hatte sich dabei tödliche Verletzungen zugezogen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Unfall darauf zurückzuführen ist, daß der Verunglückte während der Fahrt ab, denn man fand in seinem Mund ein Stück Brot; er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Im Staatlichen Kalkwerk Oberscheibe bei Annaberg wird ein größerer Schuppen aufgestellt. Bei der Errichtung des Holzgerüsts kürzten fünf Zimmerleute insofern Zwickauer eine behelfsmäßig hergestellte Diele etwa sechs Meter tief ab. Drei von ihnen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die zwei anderen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Dresden. Zum Generalstaatsanwalt für den Oberlandesgerichtsbezirk Dresden ist der frühere Oberstaatsanwalt in Königsberg, Dr. Jung, ernannt worden. Die Einweisung von Generalstaatsanwalt Dr. Jung findet am 15. Januar durch Staatssekretär Dr. Freier vom Reichsjustizministerium statt.

Dresden. Opernballet. Die Vorbereitungen für den Opernballet am Sonnabend, 15. Februar, sind in vollem Gange. Der Reichsstatthalter hat seine Teilnahme an diesem Fest, das zum Besten der Ruhezgeld-, Witwen- und Waisenkasse für die darstellenden Mitglieder der Sächsischen Staatstheater veranstaltet wird, bereits zugesagt.

Dresden. Der vergrabene Tresor und der Schatz unter der Bruttikirche. Anfang Januar wurde aus einem außer Betrieb befindlichen Lokal der Altstadt ein in die Wand eingelassener Tresor mit 2000 RM Bargeld, mehreren Bank- und Sparkassenbüchern mit über 2000 RM Einlage sowie Steuergutscheinen herausgerissen und fortgeschleppt. Der Verbrechen richtete sich gegen zwei Männer, die entschieden leugneten. Nach langem Suchen fand die Kriminalpolizei den Tresor in dem Wohngrundstück des einen der Festgenommenen drei Viertel Meter tief im Keller vergraben. Die Diebe hatten den Tresor ausgebrochen und seines Inhalts beraubt. — Die Kriminalpolizei hatte in Erfahrung gebracht, daß ein junger Mann Stücke von weißem Tafelsilber unter der Hand zum Kauf anbot. Die Feststellungen ergaben, daß die Stücke von einem in der Flemmingstraße wohnhaften vierundzwanzig Jahre alten Burtschen stammten. Dieser bestritt entschieden, mit den Silberstücken irgend etwas zu tun zu haben. Es wurde auch nichts gefunden, bis ein Kriminalbeamter eine Spur entdeckte, die zu einem in der Straße Am See wohnhaften Freund des Verdächtigen führte. Dort fand man unter dem Dachstuhl in einem Taubenschlag unter den Bruttiräumen 121 Stück Tafelsilber. Nun legte der Verdächtige ein Geständnis ab. Die Bestohlenen hatten den Diebstahl noch nicht bemerkt, als ihnen von der Kriminalpolizei mitgeteilt wurde, daß die Diebesbeute gesichert worden sei.

Bahgen. Die Oberlausitz im Film. Die von Wunderlich in Banghennersdorf gefasste Lichtbildreihe über das Mittellausitzer Bergland kann sich eines einzigen Erfolges rühmen; sie wurde in einer Anzahl von Städten und Dörfern der Oberlausitz in stets überfüllten Sälen durchgeführt und vermittelte in kurzer Zeit 12 000 Volksgenossen die Schönheit der Oberlausitz im Bilde. Hier müßte die Vorführung dreimal wiederholt werden.

Dresden. Ein halbes Meter Wasser wuchs. Der Wasserstand der Elbe ist seit Sonntag infolge des anhaltenden Regens und Tauwetters um mehr als ein halbes Meter gestiegen. Da auch von der oberen Elbe am Montag ein Bach um 115 Zentimeter aus Auffig gemeldet wurde, ist mit einem weiteren Steigen des Wasserstandes zu rechnen.

Leipzig. Elster-Saalekanalbrücke. Die erste der vier Brücken auf der Baustrecke Landesgrenze—Kreppau des Elster-Saalekanals, die die Orte Köpzig und Günthersdorf verbindet, ist dem Betrieb übergeben worden. Die im Fachwerkbau errichtete Brücke weist eine Stützweite von achtundvierzig Metern und eine Breite von fünf Metern auf. Mit den Ausschachtungsarbeiten für das Kanalbett soll jetzt begonnen werden.

Riesa. Neuer Fund auf dem Gräberfeld. Bei Erdarbeiten in der Nähe von Conig stießen zwei Arbeiter auf zwei Gräber. Der Vertrauensmann für Bodenaltertümer, Lehrer Wittschin, stellte fest, daß es sich um eine Grabstätte (Hockergrab) aus der Zeit vor etwa 4000 Jahren handelt.

Leipzig. Sturm auf die Olympia-Schau. Der Besuch der Ausstellung des Olympia-Juges auf dem Königsplatz stellt einen außerordentlich großen Erfolg dar, der bisher dem Olympia-Jug noch in keiner Stadt beschieden wurde. Während der Eröffnungstag die statistische Zahl von 4020 Besuchern brachte, erhöhte sich diese Zahl am Mittwoch auf 5746 und am Donnerstag auf 8134; damit wurde zugleich der bisher von der Stadt Danzig mit 6000 Besuchern an einem Tag gebaltene Höchststand beträchtlich unterboten. 26 000 Leipziger haben innerhalb von vier Tagen die Olympia-Schau besucht.

Annaberg. „Walter-Thriemer-Sturm“. Mit einer schlichten Feier übernahm die Motorstaffel IV der Motorstandarte 34 ihre im Hochhaus des ehemaligen Café „Oriental“ gelegenen neuen Dienst- und Geschäftszimmer. Oberstabsführer Dieze gedachte in seiner Rede besonders des einzigen Toten der sächsischen Motor-Staffel, Walter Thriemer aus Stallberg, zu dessen Gedächtnis ein Sturm der Staffel IV den Namen Walter-Thriemer-Sturm erhalten hat.

Durgkühl. Wasserstoffgas explodiert. Am Druckbehälter im Betrieb Wöhme in Wohsdorf ging eine Rohrleitung zu Bruch. Das darin enthaltene Wasserstoffgas entzündete explosionsartig, wodurch an dem Fabrikgebäude bedeutender Schaden verursacht wurde. Zink- und Glasbedachungen wurden abgerissen und Dachziegel abgehoben; an einigen benachbarten Häusern zerplatzten durch den Luftdruck die Fenster Scheiben. Ein Arbeiter, der auf dem Druckbehälter stand, konnte sich nur durch Abspringen von dem vier Meter hohen Turm retten. Der Werfbetrieb bleibt aufrechterhalten.

Am 19. Januar „Erinnerungssammlung“ des W H W! Politische Leiter sammeln am Sonntag, 19. Januar für das W H W!

Vorjorge für die Erzeugungsschlacht

durch Instandsetzung der Landwirtschaftsgeräte

Für den Erfolg der neuen Erzeugungsschlacht ist der Einfluß aller verfügbaren und arbeitswilligen Kräfte erforderlich. Auch das Handwerk kann und will seine Leistung einbringen und es gibt mehr als genug Arbeit auch für diese Wirtschaftsgruppe, vor allem für das ländliche Handwerk. Nur an ein wichtiges Arbeitsgebiet sei hier erinnert: Die Instandsetzung von Fahrzeugen, von landwirtschaftlichen Maschinen, Werkzeugen und Geräten. In den Wintermonaten besteht die beste Gelegenheit, die hier notwendigen Arbeitsaufträge an das Handwerk zu vergeben.

Mit der nachlassenden Arbeit wachen die Sorgen um die Aufrechterhaltung des Betriebes und um die Weiterbildung der Gesellschaftermitglieder. Wer also in dieser Zeit die notwendigen Instandsetzungsarbeiten vergibt, trägt nicht nur zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bei, er leistet auch darüber hinaus seiner eigenen Wirtschaft einen guten Dienst; hat er doch die unbedingte Gewähr, daß alle Arbeiten sorgfältig und gründlich ausgeführt werden, weil dem Handwerker genug Zeit für die Ausführung der Arbeiten zur Verfügung steht.

Wie ganz anders liegt es aber, wenn erst im letzten Augenblick mit dem beginnenden Frühjahr diese Arbeiten vergeben werden. Dann drängen sich ergebnislos die Aufträge, weil die Auslastung beschränkt und der Bauer die Maschinen und Geräte in kürzester Zeit benötigt. Manche Bergernisse und Aufregungen sind die Folge.

Deshalb an dieser Stelle nochmals die Aufforderung: Wartet nicht mit den doch einmal notwendigen Instandsetzungsarbeiten! Bestellt den Handwerksmeister!

